

schwer dieses alles zu begreifen ist, wenn man bey den vom Louville und Halley bemerkten plötzlichen Scheinen solche Deffnungen im Monde zum Grunde legen wollte: so leicht lassen sie sich erklären, wenn man sie als Blitze in dem Monde ansieht.

II. §.

So fremde einem die Deffnungen im Monde vorgekommen sind: so ungezwungen scheint doch diese Meynung im Ansehen einer andern zu seyn. Es giebt im Monde grosse Hölen, die dabey ziemlich flach sind; sie sind nicht blosser Thäler zwischen Bergen, sondern sie liegen tieffer als die Horizontalfläche des Mondes. Dergleichen Hölen, die aber am Rande desselben gewesen wären, giebt man schuld, daß sie die Sonnenstrahlen nach Art der Hohlspiegel in einem Brennpunkt versammlet und ihn auf die Mondenfläche geworffen hätten. Daß es grosse Hölen im Monde giebt, davon bin ich überzeugt, daß aber diese Vertieffungen einen Brennpunkt werfen könnten, der noch dazu die Mondfläche treffen, und auf dieser Stelle als ein helles Licht könne gesehen werden, läßt sich gar nicht behaupten. Soll eine hohle Fläche einen Brennpunkt werfen, oder die Strahlen nur in einen Punkt versammeln (*): so müßte es eine polirte Fläche seyn:

Hölen im
Mondesollen diese
Blitze veran-
lassen

B 2

denn

(*) Man nennt focum, den Brennpunkt, denjenigen Punkt, in dem die Strahlen versammlet werden. Wenn er aber gleich ein Brennpunkt genennt wird: so ist es doch nicht nöthig, daß er als eine Stelle angesehen werde, auf der ein verbrennlicher Körper Feuer faßt. Man spricht ja z. B. von einem Objectivglase, es wirft seinen focum, oder seinen Brennpunkt (wie ihn bereits der Freyherr von Wolf längst in diesem Verstande genennt hat) auf 20 Schuh: damit will man nicht eben sagen, es brennt in einer Weite von 20 Schuh. Ich wundre mich daher, daß man den im zweyten Stück meiner Beyträge zum Wachsth.

Mißverstand
wegen eines
Brennspiegels